

Liebes Lenchen

Lengerich, 7.1. 1940

Deine Weihnachtsgaben erreichten mich zu meiner Freude, nimm herzlichen Dank dafür, sie passen so recht zur Regelung des Stauungsprozesses des winterlichen Organismus. Von Magdalena weißt du gewiß schon Näheres von mir, sie besuchte mich ja mit ihrem lieben Mann. Zum neuen Jahre noch die besten Wünsche, Gesundheit, geistige Frische, glückliche Verhältnisse, dir, Hilda, Dietrich, den Abwesenden, Magda, Allen!

Ich befinde mich auf ruhiger Station jetzt seit 4 Monaten und bin ohne Medikamente schon längere Zeit, also im ruhigen, abgeklärten Fahrwasser der leidlichen, organischen und seelischen Gemütsverfassung angelangt. Ich habe ja auch zumeist nur harmlose Mittel bekommen, Baldrian, Brom, die Kardiazolspritzenkur mit 20 Injektionen ist vorletztes Jahr sommerlich gewesen. - Meine große Statur erschwert durch Abweichen vom normalen, körperlichen Haushaltungs-Ernährungs-Index, mir das Lebenshaltungsprogramm. Ich hab Verhungerungsangst u. werd versucht, unregelmäßige Nahrung übermässig zu essen, wenn was da ist, mir zuzuführen. Also ungesund zu leben u. dann die Folgen für Körper u. Seele zu tragen. Verurteilt; die Verknappung, der kriegsmäßige Ausnahmezustand; ein großer Mensch braucht und verbraucht mehr u. lebt beschwerlicher, daher wohl hauptsächlich die Erregungszustände, außerdem die geistige Isolierung als Sonderling, das enge Zusammenleben mit fremden Menschen, die Mißverständnisse u. Unverstand. Alles Schwierigkeiten; doch ehrlicher Wille, Menschenliebe, bezwingt alle Hindernisse.

In dieser menschenreichen Öde doch auch rein menschliche, auch geistige Werte zu finden u. zu achten, die heilige Natur ist ja überall u. immer zu verehren, wohl? -

- Nun Persönlicheres zu euch. Zu Lottes Tod mein herzliches Beileid, besonders Hilda, ihrer Kameradin!

Meine lieben Eltern sah ich auch nicht wieder, das ist hart für mich, die in Menschengeschichte vertiefte Erkenntnisse und Wissenschaft gesammelt hat während all der Jahre intensiven Nachdenkens u. glücklicher Kombinationen aufgrund wahren Erhellungszustandes. - Von Ewald hör ich durch dich, Ib. Lenchen, das ist gut, ich verstehe das, wenn ich auch liebend gern von meinen beiden Kindern selbst hörte u. sähe.

Das leibliche Wohl besorge ich, machtlos u. krank, unvermögend. Sind warme Socken da, Strümpfe reichlich zum Wechseln? Kopf-kalt, Fuß-warm; im Weltkrieg haben die Soldaten Lappen in die Schuhe gelegt in Ermangelung von Strümpfen; die Kost muss reizlos sein, wenig Gewürz, damit keine Schärfe ins Blut kommt u. das Trinken möglichst gemäßigt ist, der Blutdruck gedämpft bleibt, die Verdauung strikte vor sich geht u. regelmäßig ist, u. fieberfreier, gesunder Zustand herrscht. Ruhiges, gegebenes Verhalten in Arbeitsleistung u. Erholungsweise, Enthaltung von weltlichen Genüssen, geistigen, wie körperlichen Exzessen; Überreizung der Haut u. Kopfnerven muss unterbleiben. Ausruhen bei Tag in Halbliegestellung, Kopfdruck, Fetthaltung

vermeidend, das sind so die Grundpfeiler zur Garantie gefestigter Gesundheit.

Naturmenschentum, in die Moderne übertragen, für die Welt steril gemacht, eine kräftige Dosis unauffälliger Weltverachtung gezeitigt durch Allwissenschaft= u. Technik als Studienergebnis auf allen Gebieten der Medizin, Chemie, Naturwissenschaft, der ganzen Schöpfung, der Materie, der Philosophie. Im Grundzug durch Selbstforschung= u. Aufklärung, mit Gottes gnädiger Erleuchtung.

Du wirst das verstehen, wenn du bedenkst, daß das Herz, die Uhr, die allmächtige menschliche Natur, die weise Erschaffung u. Verwaltung dieser Gottesordnung, des menschlichen Körpers, genau angibt, was die Organe wollen u. wie folgeschwer sich jede Unachtsamkeit in diesem Sinne auswächst u. die Natur zur Natter macht, die das Blut vergiftet u. den Menschen krank macht, sich bitter rächt dafür, was am äußeren oder inneren Menschen gesündigt wird. -

Natürlich kann man nicht immer korrekt leben, aber doch erstreblich so wohl?! - Ein richtiger Ausgleich von Ruhe und Bewegung, Seelentraining, auch Atemgymnastik u. Lebenswille u. Glaube, das ist Not. Das hat mich früher hochgehalten u. mein schweres Schicksal tragen lassen u. wird mich hoffentlich wieder gesund u. leistungsfähig machen zu Eurer u. meiner Freude u. der ganzen kleinen, unsichtbar großen Umwelt hier. Die Welt ist ja auch krank u. nur, nach ihrer endlichen, vollkommenen Genesung u. Erhaltung, nachdem sie übermütig u. frevelhaft die Werte des Friedens unterschätzte u. nun ja auch gelernt hat, daraus den Folgen Wichtigkeit schenkt in Zukunft.

Der Dämmerzustand ist gar zu menschlich, und Fehler macht man bis zum Grabe, aber du glaubst nicht, wie glücklich ich damals war in Stille, wenn ich was arbeiten konnte u. wie gesund u. ausgeglichen ich mein Schicksal trug! U. die Geheimniskrämerei hab ich meist verschlafen u. verträumt.

Das Handarbeiten ist schön, aber nur bei Nervenfrische erfolgreich!

Hier machen sie viel weiße Wolljacken mit Zopfmuster, Maschengruppe verdreht, u. Tücher, Dreiecksform.

Jede Geschäftsführerin vom Handarbeitsladen zeigt einem draußen auch die Arbeitsweise, aber Zeit u. Ruhe hat man ja hier besser wohl?

Doch hoffe ich darum Magdalena eine Kunststrickdecke machen zu können. Zum Spaß könnte sie es ja auch mal mit einem kleinen Deckchen probieren, Muster gibt's genug zu kaufen, moderne u. alle, nur verlegen darauf darf man sich nicht, nicht zu ehrgeizig sein, es ist ja hauptsächlich Arbeit u. Geduld u. Nervenkraftausgabe= auch Training allerdings. Gelenkige Finger, Hände, dazu Geschmack, Geschick, dann wird's schon. Das kann ich nicht alleine, aber doch wohl mit Unterschied. ...

Na, das Künstlern ist mir immer noch anliegend, aber mit Vorbehalt u. tieferer Erkenntnis u. Erfahrung weiser Übersicht. Man kann sich auch was ausdenken, neue Sachen u. Verzierungen usw. . Auch versuch ich mich im Kunsttanz¹, Ballett! Wenn das Radio prickelnde Tanzweise spielt,

teils aus körperelastischem Gefühl, dann in Ekstase, Schauspielereilust, oder um meine Schönheit leuchten zu lassen in Grazie. Mit 13 Jahren hab ich in der Tanzstunde Walzer vortanzen müssen! Schöne Füße, zum Tanzen geboren u. schlankem, biegsamen Körperschönmaß. Eingebildet u. affig; guck auch gern in den Spiegel u. nicht mit Unrecht u. mit Befriedigung an meiner plastischen Schönheit, also so regelrecht Künstlertum! – Wenn auch im Irrenhaus, es hilft über die Misere des Daseins hinweg so manches Mal. Und ist gesund, ich sag: "Corpus rectus rex!" – aber ich möcht' so gern auch wirklich nützlich sein, möcht bei euch sein, überall der gute Geist, das Faktotum in Haus u. Garten, für euch wirkend, technisch, geistig, euch Freude, u. nur Freude machen. Aber ich muss hier bleiben, leider; so leb' ich mit in der Ferne!

Warum von Lübeck wohl nichts Schriftliches kam, keine Karte zu Weihnachten?

Fritz steckt tief in Arbeit, der 2. Pastor fiel im Kriege jetzt vor Monaten. Hildegard hat auch ihre Last mit den Mädchen, dem großen Haushalt u. wird nicht jünger; was Gerhard wohl macht u. wo der Hugo steckt? Ich schrieb eine Geburtstagskarte zum 27. Dezember?!

– Handschuhe hab ich in Arbeit, die Wolle bekam ich zufällig noch, ob ich auskomm?

Ich hoffe es, u. möcht aber auch erst wissen, wo der Junge steckt u. warum alles so schweigsam ist. Mein Zustand ist ja nicht glänzend, ich bringe noch so recht nichts fertig, meine Gesundheit liegt sehr darnieder, dazu die schlechte Kost, die aufregende Zeit, die Schlaflosigkeit zeitweise durch die Sorgen u. die Spannung zwischen mir u. euch, die Missverständnisse hier, die Vertrauensschwäche zu mir, mein krankhaft verlebtes Aussehen missgedeutet u. übertrieben falsch beurteilt, weil einmalig u. außer Kritik in Wirklichkeit; denn mein Fall steht bestimmt einzig da u. meine Krankheit ist wohl nie richtig begutachtet.

Ich bin ja selbst Seelenärztin, ich erlaube mir diese Behauptung, trotz Zensurzwang dieses Briefes. Das ist Preßfreiheit, Geniefreiheitsbeweis! – Doch Schluss, wenn auch im Geruch des Größenwahns, absolut gibt's ja nicht, vergl. das Buch 'Größenwahn' von Schwerr u. der eignen Ideen. Ich hab auch da eigene Anschauung u. gefestigtes Wissen.

Doch lebt nun wohl, liebes Lenchen, grüße alle Diekmeyers, Hilda, Dietrich, herzlich. u. sei selbst umarmt u. geküsst,

D. Irmgard

Anmerkung am Rand: "Verwahre diesen Brief, kann mich schwer zum Schreiben kriegen, auch nicht oft erlaubt!"

¹ *Anmerkung: "Spitzentanz auf äußerster Zehenspitze macht Spaß u. Schmerz, schön!"*

"Einliegend Gedichte, 2, von mir. I."

Gilbhart 3. 9.

Abendzauber

*Die Abenddämmerung senkt sich leis' hernieder,
sie ist wie Balsam, milder Augentrost; –*

*legt sich aufs Haupt, das Herz u. alle meine Glieder
ein sanfter Wind mich schmeichlerisch umkost.*

*Ringsum herrscht atemlose Stille.-
Jedoch des Lebens überschwere Fülle
umreißt mir einmal noch den Tageslauf.-
Die Vöglein schlafen müd zu Hauf. -*

*Nur eine Grille zirpet keck im Grase
Viel kleine Mücken tanzen um die Nase,
auf Blumen wallen dunkle Schleier,
da wird's mir langsam ungeheuer.*

*Doch plötzlich kommt der Mond gestiegen
am abendlichen Himmel klar und hell,
All Angst u. Sorgen fangen an zu fliegen,
das macht im Nu der strahlende Gesell.*

*Ein jedes Sternlein, das er holt heraus
Nimmt mir ein Stück von meinem Graus.
Mein Geist entflieht dem Reich der Schatten
er kämpfet tapfer gegen das Ermatten.*

*Die Dunkelheit, die mir das Aug umflort
dass sie es jetzt gewaltsam tief durchbohrt,
mich zwingt, ins zweigespaltne Ich zu schauen,
wird meine Seelenkraft wieder erneuern!*

Der Lebenslauf

*Das Leben als ein Kinderspiel
bringt Ernstes, scheinbar Heitres viel
man möcht wohl drüber weinen!
Es rollet sehr schnell ab
führt hin alsdann zum Grab -
und tut sich gern verneinen.*

*On klein wir drinnen oder groß
immer bleibt's ein Kinderlos*

*nur dass wir's anders machen.
Mit seinem Tun und Dichten
kann es sehr bald vernichten
der große, große Weltenrachen!*

*Er schluckt's und rasch es reibet
was von ihm nur verbleibet,
ist Druck, der es hält feste.
Darstellend eine Flammenhand,
die Gott geführt durch's ganze Land
von uns nur machet Gäste. -*

Lengerich, 6. 11. 40

Liebes Lenchen!

Dein Obstpaket habe ich erhalten und danke dir herzl. für deine Liebesgabe! Auch Magda dachte an mich u. schrieb mir herzliche Zeilen, vielen Dank auf diesem Wege. Ich hab immer gezögert mit meiner Antwort; ein kontrollierter Brief ist ja auch eigentlich keiner, denn von der Seele weg kommt er nicht, wohl?! Meine Gesundheit lässt zu wünschen, man hat hier keine Behandlung dafür, im Gegenteil: enthaltsames, solides Leben ist nicht möglich, da alle Menschen hier sehr weltlich eingestellt sind u. meine Naturheilweise nicht durchzuführen ist, da man eng verbunden ist mit diesen Menschen; wenn ich denke, wie gesund und wohl ich mich früher hier gefühlt habe als ich meine persönliche Freiheit mehr betätigen konnte u. nach meiner Gesundheitsvorschrift leben durfte, dann wird es mir sehr flau zumute, obwohl ich nicht so leicht verzage u. stets einen Ausweg wußte.

*Aber ich hoffe immer noch, daß ich mein Leben nach meinem Geschmack gestalten kann, indem ich einfach allein lebe in dieser menschenreichen Öde! Aber jetzt hab ich genug geredet von meiner werten Person; wenn ich keinen Arzt habe hier, der meinen Körper zurecht bringt, wende ich mich an den höchsten Arzt oder meine gesunde, geschulte Vernunft u. Lebensweisheit!- Magda wollte mich trösten, tat aber das Gegenteil, klagte mir vor von Einsamkeit, von verhackstücktem Leben u.s.w. - ja, man muß das Leben eben nehmen, wie das Leben eben ist u. Männer, ja, die kannte ich nicht mehr u. habe sie wohl auch nie recht fraulich gekannt, echt weiblich, da ich ja mädchenhaft figürlich u. dann auch seelisch immer gewesen bin. Ich habe Mutter gespielt, * (ewiger Jugendstil...) hab meine Kinder sehr geliebt, so wie ich es abgöttisch wohl übertrieben habe, aber leichtsinnig, nein, das war ich nie, dafür litt ich schon viel zu früh.*

(Am Rand.)

Schick mir doch ein größeres, helleres Bild von Ewald u. das in Uniform..

Das machte unsre sittenstrenge Kinderstube auch schon, wenn sie auch nicht gesund war,

überehrgeizig, streberhaft; das Genießertum haben wir nicht geschmeckt, sondern das geruhsame, arme, doch unstete Beamtentum! – Ich bin trotzdem hier etwas vorangekommen, bin ruhiger, bedachtsamer u. eingelebter geworden u. habe gehandarbeitet für die Angestellten hier u. habe auch für mich, für euch eine seidene Decke 30–40 cm groß, zurechtgeschustert in weißer u. rosa Seide, dann habe ich noch als Garn hellblaue Seide, um eine etwas größere zu machen, eine weiße, dünnfadige, hat mir die Pflegerin abgehandelt, die für euch bestimmt war u. fertig dalag, dafür bekam ich die blaue Seide u. kann dasselbe Muster davon anfertigen, hoffentlich reicht es, denn das dickere Garn liefert nicht so aus.

Wenn zu Weihnachten einer von euch kommt, will ich auch die Handschuhe mitgeben. Ich lege ein Gedicht ein, dem Ewald zum Andenken gemacht, denn vergessen kann ich den Jungen nie! Ich freute mich, wenn ihr mir mal meinen lieben Hugo auch vorführtet zu einer Zeit, wo ich etwas lebendig für die Welt bin, denn ich muss mich bald verabschieden.. Ich bin ja schon lange tot dafür u. sehne mich nach Einsamkeit u. Ruhe u. Friede; es ist ja doch alles aus; mich reizt nichts mehr, was von dort kommt und dahingeht.

Ich freue mich aber, daß du, ihr, mit beiden Beinen in der Welt steht u. will euch nicht den Kopf kraus machen; ihr könnt mir ja doch nicht helfen in meiner schwierigen Lage. ich wiege nur noch 93 Pfund von 157 vor Jahren, immer bergab gegangen, gewichtlich! – Ich will nicht so dick sein, fühle mich leichter so, aber etwas mehr möchte ich doch zu essen haben, wenigstens satt!– Man darf eben nicht krank sein, heute weniger denn je!

Doch Schluß! Ich habe euch genug vorgeklagt u. gepredigt. Das Beste wünsche ich euch trotzdem, neidlos. Ich bin ja doch immer einsam gewesen und auch als Kind u. bei euch so unverstanden u. viel kränklich.

Schreib mir nun, Ib. Lenchen, wie ich das machen soll, oder schwärmt ihr nicht für meine Arbeiten?

Gruß u. herzl. Wünsche für Euer Ergehen, Hilda, Magda, Dietrich, Dir, allen, in Liebe, Irmgard!

Nebenbei. Wenn ich euch die Sachen schicke, Portogeld habe ich schon liegen, dann befördert doch die Handschuhe nach Lübeck zum Hugo, wenn der die brauchen kann u. nicht versehen ist schon gut damit.

Ich hätt gern Socken gemacht, aber das Garn, woher wohl? Ich will aber mal sehen, ob es nicht doch gelingt damit. – Auch Magdas Tischdecke liegt mir am Herzen, na vielleicht in Zukunft. Ganz so tragisch müßt Ihr meinen Klagegesang nicht nehmen, wenn er auch so düster lautet; Vorsicht ist immer besser als zu viel Optimismus! Man muß das Gleichgewicht damit halten mit beiden Gemütsstimmungen. –

An Lübeck denk ich nicht zu viel, die Wunde ist noch zu frisch, die mir durch Ewald geschlagen wurde. Ich hoffe das Beste für alle dort auch!

Dein Besuch, Ib. Lenchen, hat mich doch erweckt in Etwas, weißt du, dein Bild hatte ich aber etwas anders im Kopf. Ich merke wohl immer den Unterschied zwischen mir u. euch, die

Spannung, es ist immer Mißtrauen da, Überheblichkeit eurer u. meinerseits in meiner Art. Aber das ist natürlich u. wird auch bleiben, die ewige Konkurrenz im Daseinskampf. Nichts für Ungut, Eure Irmgard.

Weilmünster, 28.9. 41

Liebes Lenchen!

Zunächst meinen herzlichsten Dank für deine Päckchen mit den schönen Pflaumen u. dem Kuchen, mein Kompliment deiner Backkunst! Leider waren die Pflaumen u.d. oberste Kuchen in Gärung geraten durch den langen Transport, aber hier ist mir gleich Kompott davon gemacht u. dann habe ich das auf d. Butterkuchen gegessen u. mit Hochgenuß verzehrt, einige roh auch gegessen. Du wirst staunen über m. briefliche Aufmachung, aber m. Sachen muß ich alle in Lengerich lassen, das kleiner gesetzt wurde, weil d. Arzt eingezogen wurde, hieß es, aus staatshauswirtschaftlichen Gründen u. d. Kranken in größeren Anstalten vereinigt u. solange bewahrt, bis andere Zeiten sind. Ich bin mit einigen anderen auf eine Krankenstation gekommen u. befinde mich im Bett, deshalb die Bleischrift u. d. Kürze nach demgemäß ärztlicher Verordnung. Die Anstalt hat 2200-300 Kranke u. macht einen freundlichen baulichen Eindruck, heißt auch wohl Volkssanatorium, für leichtere Kranke gerichtet.

Die Reise nach hier war interessant u. zeigte viel landschaftliche Reize, besonders nach dem Endziel, dem Bestimmungsort zu, bergig, Tannenwaldung, Heide, Täler, Höhen, Schiefergebirge. - Es tut mir leid, dass ich nicht viel mehr schreiben kann, denn bis Mittags soll die Post erledigt sein. Auch das Couvert ist kriegsmäßig wohl, entschuldige bitte deshalb! Ich hab immer an euch, dich gedacht, wie die Gefahrenzeit euch gnädig möge verschonen. Schick mir doch Bilder vom Elternhaus, euch allen m. Kindern! - Die Marke war aufgeklebt, du tust sie besser in festen Behälter nächstens. Wenn du ans Schicken denkst, dann leg mir später mal ein paar Überziehsöckchen bei, u. ein warmes Unterziehjäckchen mit langen Ärmeln, wollen, das ist so das Wichtigste für einen leidenden Menschen, denn ich bin konstitutionell krank u. du weißt ja schon als Kind mit Erkältungskrankheiten viel geplagt worden u. jetzt chronisch in der Weise. Doch hoffe ich, dass das noch einmal wieder behoben sein wird in Zukunft, die Liegekur hat m. Zustand bis jetzt ziemlich günstig beeinflusst! Ich bin dann später desto frischer u. tüchtiger u. kann dich, euch, für die Liebe Erkenntlichkeit bringen in wertvoller, schöner Weise u. Arbeit. So verbleibe ich dann mit d. innigsten Grüßen u. Wünschen u. Dank in Liebe, Deine Irmgard.

Weilmünster, 16.11.41

Liebes Lenchen!

Endlich ist Sonntag u. Schreibzeit, da sollst du sofort meine Danksagung haben für deine Obstsendung, die 2 Ansichtskarten vom 3.4. u. 8., das Paket u. 2. Karte traf hier am 10. 11. wohlerhalten ein, gerade nach dem Sonntag als Schreibtag, darum mußtest du solange warten,

armes Ib. Schwesterchen für deine Liebe u. Treue.

Es empfiehlt sich, mir einen weichen Bleistift mit Gummi oben u. Hülse zu schicken, auch für die Bilder eine Briefmappe aus Pappe doppelt nach innen zusammengefaltet.....30 cm breit u. hoch mehr cm, dann übergeklappt, seitlich abgeschnitten, eine 3 cm breite Zunge gelassen, die am Ende zum Dreieck verbreitert, abgerundet u. unten in einem doppelten Einschnitt durchgesteckt wird, oder besser ist noch – oder auch eine Handtasche, die mehr läßt, wohl? Das Leben ist eben nur aus Hindernissen zusammengesetzt, wohl?! Das Jäckchen müsste lang sein, als Leib- u. Seelenwärmer u. ein bißchen dickwollen als Schutz enganschließend. Ein Bindengürtel als Gummipasse, vorn u. hinten 3 cm langes Bandgummi für Knopfbefestigung, damit die Bauchatmung ungehindert vonstatten gehn kann u. die Funktionen der Organe nicht gehemmt werden. Du siehst, ich bin nicht gerade anspruchslos, aber doch, denn das gehört ja zur Gesundheit u. zum Nötigsten fürs nackte Leben sozusagen, des bewussten autoritären Kulturmenschen der Überwelt. Nüsse eß ich natürlich gern, am liebsten dicke, wie Paranüsse, die ordentlich mehlig sind u. nähren sowie Esskastanien. Am liebsten wär' ich mal bei euch zu Gast am Mittagstisch, vielleicht später!

- Das waren die Punkte u. Zeilen, nun aber von hier etwas:

Von Lengerich im August im Sonderzug, nur Kranke 215 enthaltend 7 Wagen, extra nächst der Anstalt eingestellt, früh um 8 1/2 9 fortgemacht, gings vorbei an Hohensieburg, Königsborn, Gießen, Münster zuerst natürlich, zerschossene Gebäude zeigend, weiter an Orten vom Tiefland ins Gebirgige durch ungefähr 15 Tunnels ohne viel Aufenthalt im Volldampf meist durch Landschaften, Industrie u. Naturschönheit bis z. Siegener Land, Taunus, Weilmünster um 5 1/2 (Uhr) angekommen. Im süddeutschen, verträumten Land d. Kleinkunst u. gemütlichen, ahnungslosen Gesinnung. Die Sprache mundgerecht gekürzt u.d. Zungentechnik angepasst, gelt?! Es hört sich ganz nett abgerundet an, d. Endungen, Steifheit d. Nordier gemieden in allen Künsten u. Handfertigkeiten, so nach d. Romanischen zu auch geistig; vorwiegend katholisch.

112 Patienten sind nur auf d. Station umgeben, leben wohl? Umgänglich jedoch wenn auch ohne Ahnung, tiefere Bildung oder gar Gelehrtheit! – Es ist klarer, sonniger Wintertag, ich im Bett u. schreibe mühselig, doch gern für m. Schwesterchen, unsere Ib. rosige Älteste.

Weihnachtliche Geschäftigkeit ringsum; wie gern schaffte ich auch für euch, dich, zum Fest der Liebe. Es werden Dreieckstücher gestrickt, Strickmuster. Das ist was für Zeitbesitzer u. Beamte in gleichmäßiger Arbeitsstellung. Und d. Essen, ja, ist so arteigen hier, Käsekuchen, Quark mit Kartoffeln zum Abend, Gemüse, auch schmackhaft meist u. appetitlich gereicht.

Die Pakete werd. geöffnet, die für uns kommen, gesichtet, verwaltet u. inhaltlich nach u. nach verabreicht. Man ist eben in fremder Hand, wohl?

Schreiben darf man nur hauptsächlich 3. Sonntag im Monat oder auch Sonntäglich, aber nie alltags. Das bedenk u. schick am Freitag ab was ist, damit des kurz vor Sonntag ankommt u. beantwortet werden kann baldigst, da 7 Tage d. Transport geht so ein Päckchen, einschließlich Ab- und Eingangstag.

Weißt du, man kann auch Mußtörtchen selbst machen ganz schön, ich denk mir Kreamefüllung,

Ei, Sahne, Idee Maismehl, Butter 1 Stuch, geriebene Nüsse, Vanillegeschmack oder Zitrone, od. Fruchtsaft, od. Bisquitschichte dazwischen, Schokoladenguß, Zuckerguß u. halbe Walnüsse oben draufgelegt 4eckig geformt, wohl, wär mir erwünscht im Paket. Oder Pickert, Reibepätzchen, Heringssalat mir saur. Sahne! Zitronengesäuerter Pudding! Kannst du alles bei mir loswerden, Kartoffelplätzchen na u-s-fort. Doch Schluß, kein Papier mehr."
Sei herzlichst begrüßt u. geküßt auch v. D. Schw. Irmgard

Weilmünster, Nebelung, 30. 11. 41

Liebes Lenchen!

Dein Kuchengruß ging hier ein am 24., allerherzlichsten Dank, auch meiner Ib. Hilda für ihre Grüße, die ich innigst erwidere.

Das war ein seltener Genuß, da es sowas hier nie gibt, nur käuflich mal wie Käsekuchen, aber nur für Pflegerinnen hauptsächlich, auch andere Qualitätssachen, wie Fleisch, Wurst, Eier, Milch, gute Butter, gehören ins Reich der Sage so ungefähr, denn das tägliche Marmeladenbrot u. manchmal Margarine, wie Sonntags fürs Käsebrod u. Quarkkartoffeln mal abends ist eine mehr als einfache Kost wohl, doch reizlos und darum ganz gesund, mehr vegetarisch, u. sich da schicken, ist Resultat meines Lebens- u. Seelentrainings.

An Hugo schrieb ich eine Karte von hier u. etwas Gemäsel, er sollt schreiben u. kommen, denn ich weiß ja gar nicht wie u. was der Kerl ist eigentlich, aussieht u. ausmacht, da bin ich doch unbändig begierig drauf.

Meinen Brief vom 16. 11. hast du doch erhalten, ja? Darin bedanke ich mich fürs Obstpaket u. 2 Ansichten von Detmold. Ich bin noch im Bett u. ringsum Geschnatter, dass mir die Ohren überlaufen u. mein Verstand stiften geht. Na, ich bin das Fixieren der Gedanken usw. ja schon gewöhnt.

Du kannst die Lübecker von mir grüßen u. ich würde mich sehr freuen, wenn ich einen nahrhaften Gruß bekäm, ich Elendswurm. einen ausführlichen Ib. Brief dazu, denn Hildegard schreibt so interessant u. stilvoll u. ich würde mich ordnungs- u. wunschgemäß schriftlich bedanken dafür. Auch Magda darf an mich denken zu Weihnachten in dieser Weise, sie antwortete noch nicht auf meinen 8 Seiten starken Brief vom April her! - Du siehst, ich bin ziemlich in Ordnung u. drauf bedacht, dass ich was werd u. erstarke an Leib u. Seele. Das versteht ihr doch u. ist nicht unbescheiden, dafür ist's nun mal Weihnachten, das Fest der Liebe u. Beschenkung u. ich ein krankes Menschenkind! - Darum leg im Packet einige Wurstbutterbrode ein, bitte einige Kraftproben von eurem Essen in Celloloidbecher oder Staniolpapierbehälter od. so. - Du würdest mich sehr erfreuen, wenn du auf meine Wünsche eingingest, denn es mundet ja nur gut, was aus der Heimat kommt hauptsächlich.

Deinen Kragen hatte ich halbfertig u. musste ihn in Lengerich lassen, auch die Wolle war wenig u. alt u. ich probierte nun aus beiden Handschuhen nun ein Meisterwerk u. recht warmes Paar zu machen, u. kam vor Berechnen u. Zusammenstellen der Farben nicht zum Ende damit.

Auch kamen mir Handschuhe als nicht so arg nötig vor u. da reizte es mich nicht zum Fertigen so arg. Den Kragen wollt ich vorn mit einem gehäkelt od. u. gestickten Schmetterling verschließen u. außerdem mit 2-3 Luftmaschenlagen oder Häkelspitze vorher verziert haben u. dann mit Blumen, hellblau u. rosa seidenen, besticken obendrauf, also extra schön, - weil auch das Strickmuster einfach war!

Eine Strickdecke, von außen nach innen gestrickt u. von mir ausprobiert, glücklich wollt ich euch machen u. sie Magda verehren, da sie das Muster wünschte u. auf Besehen hin u. hab es nicht fertig aufgezogen, weil nach 1. Versuch nicht fertig nach mein. Sinn, u. dann zurückgelassen, weil kleine Deckchen nicht nach eurem Wunsch waren u. ich nur Restgarne hatte u. dann von den Pflegerinnen für andere Arbeiten in Anspruch genommen wurde u. sowieso ja nicht zu viel schaffen konnte. Man sieht so vielerlei an Handarbeiten hier, aber meine Augen leiden oft an Sehkraft wie ich an allgemeiner Nervenschwäche ja auch leide u. da schwindet das Interesse über der Sorge für die Gesundheit, die ja abgewartet werden muss u. sich nicht zwingen lässt. Ein Magdatuch aus Wolle fand ich praktisch für die Kälte als Kopftuch. 3 Ob. Ma., seitlich immer 1 Ma. mindern u. 2 + ohne Abnehmen drüber stricken, zum Dreieck zuspitzen, in bunten Farben, in fleischfarben, zartgrün, hellblau, dunkler in den Farben als Schattierung, nicht so kraß polnisch. Wenn ich etwas machen soll, auch für Hugo, dann schick Material, fleisch od. zartgrün.

Okyschiffchen, Häkelgarnnadel No 12 für Taschentücher, feine Stricknadeln No* 1 od. o für Strickspitze. du musst mal sehen ob's geht u. anfragen hier. Etwas könnt ich vielleicht ja noch fertigen ohne großen Schaden zu nehmen! - Ich glaub' nicht, dass der Winter so streng wird., gern möcht ich Hugo od. m. Neffen Kopfschützer = Wärmer stricken od. Schals, Leibwärmer, Handschuhe, Fußwärmer u. sonst was! Aber ich hoffe, daß ihr das alles auch schon bedacht u. besorgt habt! - Für Hilda u. Magda, für alle Neffen, Nichten, möcht ich wirken, aber leider ... Es geht auch mit Sparen, u. Not macht erfinderisch u. bescheiden wohl?*

Ich hab ein Stück Seife 10 Jahre verwahrt, wenig übergestrichen nur, gebraucht., Seife ist Desinfektion u. selbsttätig, das wird nie recht bedacht.. Je einfacher der Mensch lebt, je freier und glücklicher ist er, natürlicher, wohl?

Na, ich will zum Schluss kommen, wenn ich ich vor Weihnachten nicht mehr schreiben kann, dann hiermit die frühen Glück- und Segenswünsche u. baldigen Frieden!

Mit innigen Grüßen an dich, Hilda, Magda, Dietrich,

Deine Schwester Irmgard

(Am Rand) ...alle Bekannten, Verwandten, in 1. Linie Dich, in Liebe,...

Postkarte:

Hartung, 1.1. 42

Mein liebes Lenchen!

Deine schöne Handtasche hat mich sichtlich hochehret, ich umarme dich, euch, dankbar dafür.

*Hoffentlich sehe ich eure lieben Gesichter bald wieder im Bild. Es ist hartes Winterwetter, es macht an die Soldaten mahnen, Pelze müssen sein, Kopfwärmer. Die Welt steht unter Kriegspsychose, das Herz öffnet sich der allgemeinen Not u. lässt die eigne fahren. Wann läuten Friedensglocken?! Ich freu mich schon auf deinen Brief. – Schreibmappe ist überflüssig, Gürtel unnötig geworden, nur Päckchen, Säckchen, später wohl!
Nun Schluß, in herzlicher Liebe, Deine, Eure Irmgard.*

(Rückseite) Im Jambus

*Es kommt für dich ein Vers im Maß verhalten,
zur Freud der Seel spektral im Freigestalten.
Denn Krieg und Not, der Kampf der Welt verdrießen.
Drum sei Dank verehrt durch Tat und Grüßen.
Im Licht und Blut das Lied der Kraft zu hören,
erdenkt man gern etwas der Lieb zu Ehren.
Und ehe der Fürst der Nacht mir macht Visite,
ich hoff gesund zu sein bei euch als Dritte.*

Heiss Weilmünster, Anstalt F III o

Weilmünster 1. Januar 1942

(Postkarte)

*Liebes Lenchen,
Ein gesegnetes neues Jahr zunächst u. herzlichen Dank für dein Weihnachtspäckchen, es hat mir vortrefflich gemundet, u. auch die Schokoladenbonbons besonders gut u. der herrliche Kuchen.
Hier ist das Fest ganz feierlich u. zeitgemäß begangen u. ich hoffe, dass nun das 3. Kriegsjahr sein gutes Ende findet zu unser aller befreiendem Aufatmen von dem Druck der schweren Kriegesschrecken! Nochmals viel Glück u. alles Gute, herzliche Grüße an Dich, Hilda, Magda, Dietrich, Alle,
Deine Irmgard*

*Den lieben Hugo grüße bitte immer von mir,
ich dächte treu an ihn u. wünschte ihm das Beste,
was man sich wünschen kann. D. Irmg.*

Postkarte aus Weilmünster mit Poststempel vom 13.4. 42

Abs. Heihs (= Heiss)

Weilmünster Taunus

Landesheilanstalt

An Fräulen Helene Stellbrinck
Detmold/ Lippe Hubertusstraße 10

12. 4. 42

Liebes Lenchen!

Tausend Dank für dein liebes Päckchen vom 1.4., das hier am 7. eintraf, u. mich hochofreute, besonders durch die schönen Söckchen aus warmer Wolle, die Rosenkarte traf auch zugleich ein. Ich bin jetzt auf u. sitze im Tagsaal, beschäftige mich Alltags u. fühle mich so leidlich wohl, auf Besserung hoffend. Von Magda erhielt ich neulich ein Päckchen kurz vor deiner vorletzten Sendung, schickte ihr Antwort nach Detmold, teile ihr doch bitte meine Adresse mit, denn die Karte ging von Lengerich über ihren Erholungsort. Über Hugo freue ich mich, hörte gern wieder von ihm. Das Jäckchen von dir habe ich an u. würde dir gern deine Liebe vergelten u. dir ein schönes, warmes Dreieckstuch stricken; schick nur Wolle u. etwas Geld für Nadeln u. sonstwie Garn für Spitze oder Kragen, vielleicht bekomme ich hier neue Muster. Aber lieber arbeite ich lebenswichtige Sachen, als Luxus. Doch ein schönes Okyspitzenmuster hab ich u. machte gern etwas davon. Kleiderkarte haben wir für uns nicht hier, der Kragen ist in Lengerich geblieben bei m. Sachen, ich machte ihn gern fertig für dich od. Hilda.
Grüß mir alle, was macht der Ib. Dietrich, bei den Fliegern noch?
Dir, Hilda, die innigsten Wünsche in dankbarer Liebe u. in Erwartung der versprochenen Wurst v. vorig. Jahr, D./Eure Irma.

(Postkarte aus Weilmünster mit Poststempel vom 17. 8. 42:)

Abs. (Heihs(=Heiß) Weilmünster
Oberlahnkreis Heilanstalt
Taunusgebirgsland

Frl. Helene Stellbrinck
Detmold i.L.
Hubertusstr. 10

Weilmünster, 16.8.42

Liebes Lenchen!

Am 10.8. Mittags erhielt ich dein Apfelpaket u. danke dir herzlich dafür. Du kannst also ruhig reifes Obst senden, es geht schnell u. gut bei der Post damit. Wie gern hätte ich auch mal von Eingemachtem, hoffte immer auf Erdbeeren u.s.w., ein Brot, dazu 1/4 gute Butter oder Speck od. Schmalz in dieser fettarmen Zeit. Aber es ist Erntezeit u. da ists wohl nicht unbescheiden – da hier

nur suppenartiges Essen ist meist – dass man einmal sich richtig sättigen kann an echtem Landbrot oder Kartoffelpuffern od. Pfannkuchenpickert, auch ein Beefsteak oder Kotelett käme mir recht zur Abwechslung. Habt Ihr die Pfundsbirnen noch, die sind so fleischig, die Butterbirnen darfst du auch ruhig verschicken. Doch genug von den Sachen, du wirst schon wissen, was mir gut u. nahrhaft ist.

Wie geht's Magda? Hilda wünsche ich nachträglich zum Geburtstag das Allerbeste.

Ich bin sonst ziemlich gut zufrieden, beschäftige mich mit Haus – Näh- und Handarbeit.

Ein Okyschiffchen ist hier nicht zu kriegen, könntest du nicht dort eins aus Schildpatt, hell, gut schließend, besorgen, klein, nicht wahr?

Von Fritz erhielt ich noch keine Antwort.

Mein Haar hab ich wachsen lassen, seh wieder ganz anders aus damit. Könnt ich euch doch einmal wiedersehen, hab immer solch Heimweh. Meine Entlassung steht noch fern, aber ich hoffe auf spätre Zeit. – Grüß Hugo, er soll mir mal was schicken, er war doch beim Bauern, auch sein Bild u. Post möcht ich von ihm! Mach mir die Freude, ich machs wieder gut, sobald ich kann. Spitze im Brief od. so.

Nun herzliche Grüße, in Liebe, D.; Eure Irmgard.

Weilmünster, 10.11. 42

Mein liebes Lenchen!

Allerherzlichsten Dank für das Riesenpaket mit den wundervollen Birnen, die mich am vorigen Montag, den 4. d. M. zu meiner großen Freude hier erreichten in tadellosem, wohlerhaltenen Zustand; alle aber auch gut reif u. wohlschmeckend; ich habe mich so recht schon daran gelabt u. habe heute noch 18 Stück davon, heute am Sonntag gibts wieder einen schönen Genuss davon, also nochmals meinen innigen Dank für deine schwesterliche Liebe u. die Grüße, auch von Hilda, erwidere ich ebenfalls in herzlicher Liebe. Eben habe ich von Magda auch eine Gabe erhalten, zu meiner großen Freude, ein kleines, süßes Päckchen mit einem Okyschiffchen u. mehreren Briefbogen mit Marken, 5 Stück dazu, ein Heidesträußchen u. Brief mit einigen Zeilen. Ich hatte ihr zum Geburtstag eine Karte geschickt u. bemalt für ihren hohen Ehrentag. Ich dachte, zu rechter Zeit gesandt ist doppelt u. dreifach gewirkt u. habe ihr auch tatsächlich Freude machen können, trotzdem sie einen Tag später anlangte, was aber nicht auf mein Schuldenkonto kommt, da ich sie früh genug geschrieben habe. Mir geht es leidlich gut, arbeite hier nach meinen schwachen Kräften nach Möglichkeit, bohnerne, putze morgens u. handarbeite später hier am Tag, freue mich kindlich, wenn ich ein paar Meter Okyspitze fertig habe u. mit meiner Fertigkeit aufwarten kann u. dazu kommt, dass ich mich üben u. sichtlich merken kann, daß es mir immer besser gelingt u. nun beim ganz neuen Schiffchen den größten Spaß habe u. liebe Schwestern hier, wovon die Leitenden davon so ordentliche Anweisung u. Regung mir geben kann; allerdings darf ich das Handarbeiten nur mäßig u. zu guten Zeiten u. ungestörter Platzerhaltung machen, denn auch meine Augen bestimmen dazu ganz gebieterisch ihre Rechte.

Meine Gesundheit ist gleichmäßig, da die monatliche Blutung nicht mehr eintritt zu meiner

Freude.

Nun genug, ich muss zum Schluß kommen.

Was macht Hugo? Die Lübecker schweigen!? Das Kriegswesen übertönt noch alles Leben, ob es harmonisch ausklingt bald?

Bis dahin erhoffe ich Stabilisierung meiner Natur u. Aufwärtsgehen meiner geistigen u. körperlichen Kräfte zu meiner u. allgemeiner Nutzanwendung u. auch euch in erster Linie zum Wohle, wenn auch aus der Entfernung nur. Das Eigene, was meine Person umschließt, lässt ungehahnte Möglichkeiten offen u. so hoffe ich trotzdem u. grüße euch, dich, Ib. Lenchen, in tiefer Empfindung u. Liebe.

Deine, Eure Irmgard

Weilmünster, 27. 12. 42

Herzlichsten Dank für Dein schönstes Weihnachtspaket mit Kuchen, Obst, Nüssen, Marzipan, Honiggebäck, Briefpapier, Bonbons, auf dem Tisch am Heiligen Abend zu meiner größten Freude hier am brennenden Tannenbaum u. zugleich die innigsten Wünsche nachträglich zu dem schönsten aller Feste euch, u. die besten Neujahrsgrüße mit der Aussicht auf kommenden Frieden hoffentlich! Vom Haus habe ich ein neues, braunes Sonntagskleid u. eine sehr hübsche, bestickte Zierschürze erhalten, solider, haltbarer Nessel mit roten Blümchen, 2 schönen Täschchen, seitlich, ganz einfach u. nett mit grünen Blättchen umrahmt u. Kreuzstichberandung. Ich bin sehr erfreut worden dadurch, einen Teller dazu mit Gebäck, Äpfeln u. zum Kaffee gabs - denk mal - eine prachtvollen "Stutenkerl" zur allgemeinen, freudigen Überraschung. Magdas Neujahrskarte ging auch ein u. die freudige Erwartung einer Ib. nachträglichen Weihnachtsgabe.

Heut ist Hugos Geburtstag u. da kommt mich Wehmut an, dass ich nichts von ihm wahrnehme, aber meine Liebe ist bei ihm natürlich, auf allen seinen Wegen.

Du hast gewiss die Liebe u. Möglichkeit mit mit Hautcreme auszuhelfen im Töpfchen zur besten Erhaltung u. Rosenfeinseife für die Kopfwäsche, etwas Buttermilchseife hab ich noch, aber dann ist Schluß!?

Mir geht es sonst noch gut, betätige mich häuslich u. das Schiffchen von Magda hat auch schon zweckmäßige Verwendung gefunden, es ist ganz nach m. Geschmack, u. ich bin froh, dass es mir schon etwas besser geht..

Nun die besten Danksagungen nochmals, Euch, Dir, Gesundheit, Frohsinn fürs kom. Jahr, in Liebe, Deine Irmgard